

Winterthur, 21. Juni 2023
Parl-Nr. 2023.27

An das Stadtparlament

Winterthur

Schriftliche Anfrage betreffend Stellenbesetzung StaPo Winterthur, eingereicht von Stadtparlamentarier S. Gfeller (SP) am 3. April 2023

Am 3. April 2023 reicht der Stadtparlamentarier Selim Gfeller folgende schriftliche Anfrage ein:

«Mit dem Budget 2023 bewilligte das Stadtparlament dem DSU (Produktgruppe 420, Stadtpolizei) eine Erhöhung des Stellenetats bei der Stadtpolizei um 15.70 Stellen. Davon wurden 12.70 mit dem Aufstieg des FCW in die oberste Schweizer Fussballliga begründet. Wie u.a. aus der Fragestunde vom 03.04.2023 zu entnehmen ist, kann die StaPo an Wochenenden wegen Spielen des FCW oder Demos nicht mehr an Aktivitäten wie z.B. Verkehrsinstruktion im Velo Verkehrsgarten teilnehmen.

Daraus ergeben sich folgende Fragen:

- 1. Wie viele Einsatzstunden wurden durchschnittlich pro Super-League-Spiel auf der Schützenwiese aufgewendet und wie viele Stadtpolizist:innen sind pro Spiel im Einsatz?*
- 2. Wieviele Stellen innerhalb der Stadtpolizei sind per Eingabedatum dieser Interpellation unbesetzt?*
- 3. Wieviele der mit dem Budget 2023 gesprochenen Stellen wurden bereits besetzt?*
- 4. Wieviele der neu bewilligten Stellen werden bis Ende 2023 voraussichtlich unbesetzt bleiben?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Für die Stadtpolizei ist der Aufstieg des FC Winterthur in die Super-League eine Herausforderung. Die erforderliche Polizeipräsenz ist spürbar gestiegen und die Begegnungen bergen mehr Potential für Eskalationen. Dadurch ist die Stadtpolizei Winterthur verpflichtet, öfters und grössere Polizeiaufgebote bereitzustellen. Erschwerend kommt hinzu, dass der Arbeitsmarkt für Polizeikorps schwierig und die Konkurrenz unter den Korps hoch ist. Ein Stellenaufwuchs kann unter diesen Umständen nicht unmittelbar erfolgen, sondern benötigt Zeit und Aufwände. Gleichzeitig kann die Polizei aber ihre Präsenz und Aufgebotsgrössen nicht frei bestimmen, sondern ist mit ihrem gesetzlichen Auftrag und der Mitarbeitendenfürsorge gebunden. Dies bringt mit sich, dass der Unterbestand durch die verfügbaren Beamtinnen und Beamten aufgefangen werden muss. Damit steigt die Arbeitsbelastung; die Flexibilität der Freizeitgestaltung sinkt und Möglichkeit zur Kompensation von Überstunden ist gering. Aktuell sind mehrere Wochenenden pro Monat mit dienstlichen Verpflichtungen und Zusatzaufgeboten für Fussballspiele, Kundgebungen, Demonstrationen und anderen Grossanlässen verbunden. Zur Wahrung der Attraktivität als Arbeitgeberin, ist die Stadtpolizei darauf angewiesen, den bestehenden Unterbestand kontinuierlich abzubauen und zu beheben. Ansonsten muss mit einer zusätzlichen Fluktuation gerechnet werden. Die Konsequenzen aus dieser Situation können aktuell bei der Stadtpolizei Zürich gut beobachtet werden.

Um hier Gegensteuer zu geben ist aktuell wieder eine Rekrutierungskampagne für ausgebildete Polizistinnen und Polizisten in Auftrag gegeben und ab 2024 sollen anstelle von bisher

neun, zwölf Aspiranten und Aspirantinnen pro Jahr für die Polizeischule rekrutiert werden. Gleichzeitig muss die Stadtpolizei Winterthur auch für „bestehende“ Mitarbeitende als Arbeitgeberin attraktiv bleiben, um weitere Abgänge zu vermeiden. Neben der Erfüllung des Bestands und der damit verbundenen Entlastung, soll dies erreicht werden über Wertschätzung, welche sich beispielsweise in interessanten Entwicklungsmöglichkeiten, Lohngerechtigkeit, flexiblen Arbeitszeitmodellen oder in modernen Einsatzmitteln niederschlägt.

Zu den einzelnen Fragen:

Zu Frage 1:

«Wie viele Einsatzstunden wurden durchschnittlich pro Super-League-Spiel auf der Schützenwiese aufgewendet und wie viele Stadtpolizist:innen sind pro Spiel im Einsatz?»

Seit dem Saisonstart der Super-League-Meisterschaft 2022/2023 wurden bis Mitte April 2023 durchschnittlich 370 Einsatzstunden pro Spiel geleistet. Die Anzahl der eingesetzten Polizistinnen und Polizisten wird anhand einer Lagebeurteilung festgelegt und variieren von Spiel zu Spiel. Diese Lagebeurteilung beinhaltet unter anderem, welche Gastmannschaft in Winterthur spielt, mit welcher Anzahl von Gästefans gerechnet werden kann und wie sich die Gästefans bei Auswärtsspielen verhalten. Massgebend hierbei ist besonders auch die Einschätzung der Szenenkenner. Die effektiven Personalaufwände pro Spiel ergeben sich aus diesen polizeilichen Einsatzkonzepten und sind aus taktischen Gründen vertraulich.

Nebst den unmittelbaren Stunden welche sich aus der Präsenz auf der Schützenwiese ergeben, sorgen weitere Aufgaben für zusätzliche Aufwände. Dazu gehören beispielsweise die Lageverfolgung im Vorfeld einer Partie, Vorbereitungsaufwand, Vertretung in nationalen Koordinationsgremien, in Nachbearbeitung wie Ermittlungen bei strafrechtlich relevanten Ereignissen und Sachbeschädigungen, sowie die Begleitung der FC Winterthur Fans an Auswärtsspiele.

Zu Frage 2:

«Wie viele Stellen innerhalb der Stadtpolizei sind per Eingabedatum dieser Interpellation unbesetzt?»

Per Ende März 2023 waren bei der Stadtpolizei total 24.2 Stellen unbesetzt. Im Zusammenhang mit der Stellenplanerhöhung für den Aufstieg FCW konnten bisher drei Stellen bei der Sicherheitspolizei nicht besetzt werden. Die spezialisierten Funktionen und Supportfunktionen in den Bereichen Szenenkenner, Rechtsdienst, Logistik und Ermittlung konnten besetzt werden.

Zu Frage 3:

«Wie viele der mit dem Budget 2023 gesprochenen Stellen wurden bereits besetzt?»

Per März 2023 belief sich der Personalbestand der Stadtpolizei auf 235.4 besetzte Stellen von total 259.59 budgetierten Stellen. Insgesamt konnte ein geringer Personalzuwachs erreicht werden.

Zu Frage 4:

«Wieviele der neu bewilligten Stellen werden bis Ende 2023 voraussichtlich unbesetzt bleiben?»

Diese Frage kann so nicht beantwortet werden. Grösstenteils wurden die mit dem Aufstieg verbundenen Stellen besetzt, während andere Stellen wieder frei wurden. Eine zuverlässige Aussage ist im aktuellen Stellenmarkt unseriös. Generell kann gesagt werden, dass der Bestand im Jahre 2023 trotz der Anstrengungen nicht erreicht werden kann und deshalb auch im Budget 2024 vorgesehen ist, einige der notwendigen Stellen nicht auszufinanzieren. Diese Stellen werden, verteilt auf drei Folgejahre, kontinuierlich wieder budgetiert. Die Stadtpolizei ist zuversichtlich, dass, der Personalbestand mittelfristig erreicht werden kann.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon